

VON RUSSLAND- NACH FINNLAND

Konferenz der Leiter verschiedener Holocaust-Vereinigungen in Finnland 2010

Ich habe mich gefreut, als ich von einer Gruppe von Leitern einiger Holocaust-Vereinigungen, die selbst Überlebende sind, eingeladen wurde, nach Russland und Finnland zu reisen. Sie wollten dort eine Konferenz abhalten und ein paar Tage ausspannen. Pavel, der Vorsitzende der Organisation in St. Petersburg und guter Freund hatte mich schon seit Jahren gebeten, ihn zu besuchen. Und Sergei, der einzige Delegierte aus Israel, der nach seiner offenen Herzoperation nicht alleine reisen

Dr. Sergei Sushon aus Israel mit Inge

konnte, brauchte meine Unterstützung. So ging's also los. Sergei und ich flogen nach Russland, besuchten zuerst Pavel und seine Frau, die einfach leben, doch mit ihrer Gastfreundschaft fühlte ich mich wie eine "Königin". Danach fuhren wir mit dem Zug nach Finnland. Einige der anderen Leiter stießen im Zug zu uns. Andere trafen wir in Helsinki. Von dort brachten uns unsere Gastgeber, wunderbare finnische Christen, mit dem Bus zu unserem Bestimmungsort, ca. 5 Stunden nördlich von Helsinki. In vielerlei Hinsicht

war es eine gute Reise: Ich war mit drei dieser Herren im russischen Ballet und hiess: „unser schönes Kinderle!“ Ich wurde verwöhnt. Welche Freude, Überlebende wie Mischa aus Minsk wiederzusehen! Ich glaube, ihr alle wäret berührt von ihrem starken Zusammengehörigkeitsgefühl und ihrem tiefen Respekt füreinander. Körperlich sind viele sehr krank, aber sie kamen dennoch den langen Weg mit dem Zug— viele Stunden aus Kiew, Moskau und Minsk. Bewundernswert! Ich könnte noch viel Schönes berichten, aber meine Zeit in Finnland legte mir auch eine schwere Last aufs Herz. Ich sah alle diese Leiter, innerlich stark und

klar, doch körperlich mit mancher schweren Krankheit kämpfend. Wie nie zuvor wurde mir bewusst, dass es praktisch niemanden gibt, der ihren Platz einnehmen kann. Wer wird sich für die anderen Überlebenden einsetzen wie sie es tun? Herzerreissend und doch so gesegnet war meine Begegnung mit Alexy. Er gehört zu den positivsten Menschen, denen ich je begegnet bin. Seine Geschichte ließ mich sprachlos. Außer all den Gräueltaten, die er selbst erlebt hat, kamen auch seine beiden Kinder um, der jüngere von beiden wurde ermordet! Wie ist es möglich, dass er andere zum Lachen bringt? Einige Themen der Konferenz selber waren: Hilfe für die Armen, Probleme innerhalb der Organisationen, Bekämpfung von Antisemitismus! Ich fragte nach Antisemitismus in Russland und bekam die Antwort: „Ja, es

gibt ihn, aber er wird nicht von der Regierung gesteuert.“ Dies scheint ihnen ein Gefühl der relativen Sicherheit zu geben. Sind wir besorgter als diese Leiter?

Ich muss sagen, dass mich diese Antwort "beängstigt" hat, im Wissen darum, welche Verantwortung sie als Leiter tragen. Betet, dass sie die „Zeichen der Zeit“ richtig erkennen! Ifim, der Präsident fragte: „Inge, wann wirst Du so etwas wie das hier in Israel für uns organisieren?“ Nun, momentan kann ich nicht sehen wie, aber ich habe eines gelernt: „Sag niemals nie!“

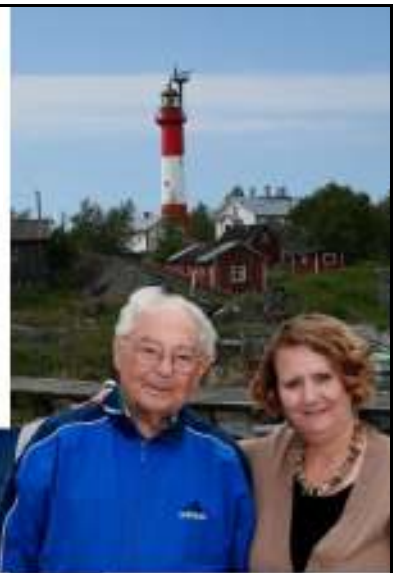
„Ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen!“ Jesaja 41:17

1. Prof. Ifim Gologorski, Moskau - Präsident der Organisationen zusammen mit Inge
2. Moysey Ockerman, Delegierter—Deutschland
3. Vasilii Michaelovski, Delegierter aus Kiew
4. Dr. Alexy Heistver, Präsident—Deutschland
5. Michael Treyster, Vorsitzender aus Minsk
6. Dr. Boris Zabarko, Vorsitzender aus Kiew



Freund
Leiter

Unser guter
Pavel Rubintchik
in St. Petersburg.



Kejo unser Gastgeber mit Vasilii



